

# „Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen.“

*afrikanisches Sprichwort*

## **Multiprofessionelle Teams in Bildungseinrichtungen – Was sagt die Praxis?**

*Angela Schweers ist Vorstandsvorsitzende des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V. Maria Schäfer von der GEW Brandenburg hat mit ihr über die Bedeutung und die Entwicklung von multiprofessionellen Teams aus Sicht eines Trägers gesprochen. Der AWO Bezirksverband Potsdam e.V ist ein großer regionaler Mitgliederverband der Arbeiterwohlfahrt im Land Brandenburg und Mitglied im AWO Bundesverband e.V., mit ca. 2.300 Beschäftigten, über 100 sozialen Einrichtungen und Beratungsstellen.*

***Frau Schweers, in welchen Bereichen der Bildungslandschaft machen multiprofessionelle Teams aus Sicht des AWO Bezirksverbandes Potsdam Sinn und warum?***

Wir lieben das Sprichwort „Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen.“ Und deshalb lautet unsere Antwort: Multiprofessionelle Teams brauchen wir in allen Bereichen der Bildungslandschaft! Kita, Schule, Freizeit, Sport. Sie sind ein wichtiger Beitrag zu einer gerechteren Bildungslandschaft und werden ein Gewinn für unsere ganze Gesellschaft sein.

***Warum brauchen wir verschiedene Professionen in Kitas und Schulen? Und welche Professionen gehören zu einem solchen Team?***

Kinder lernen nicht nur übers Hören und Sehen, sondern auch übers Herz und Erfahrungen. Manche Kinder lernen, wenn sie sich bewegen und andere Kinder wiederum durch das praktische Tun. Keine Profession kann alle Zugangswege des Lernens bedienen. Lehrkräfte sind Profis für die Unterrichtsgestaltung und Wissensvermittlung. Sozialpädagogische Fachkräfte sind Profis für die Beziehungsgestaltung und den Umgang mit Konflikten. Gesundheitsfachkräfte wiederum haben medizinisches Wissen und pflegerische Kompetenzen. An einer Schule, als Lern- und Lebensort für Kinder und Jugendliche, brauchen wir sie alle!

Ein Beispiel wäre eine Schule, bei der die Reinigungskraft mit Kindern zusammen den Klassenraum säubert. So lernen die Schüler und Schülerinnen ganz selbstverständlich sich um das zu kümmern was sie jeden Tag nutzen. Es ist also auch eine Form von Alltagspraxis, die gerade durch multiprofessionelle Teams vermittelt und gestärkt wird. Deshalb zählen auch Hausmeister, Reinigungskräfte und andere für uns zu einem multiprofessionellen Team.

***Gibt es Widerstände gegen multiprofessionelle Teams? Wenn ja, woher kommen diese?***

Einige Fachkräfte befürchten man wolle, durch die Etablierung multiprofessioneller Teams, qualifiziertes Pädagogisches Personal durch „billigere“ und geringer qualifiziertere Fachkräfte ersetzen. Das darf nicht der Sinn von multiprofessionellen Teams sein. Andere Berufsgruppen müssen immer *additiv zum bestehenden Stellenschlüssel* hinzukommen. Musiker, Hauswirtschaftskräfte, Sportler oder Künstler sollten ein selbstverständlicher Teil einer Kita sein, um das Lern- und Entwicklungsangebot für *alle* Kinder zu erweitern. Derzeit ist es leider noch vom finanziellen Budget der Eltern abhängig, in wie weit Kindern ein Angebot gemacht wird, um sie entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten zu fördern. Musikunterricht, Reitstunden, Sportangebote sind für Kinder und Jugendliche aus ärmeren und sozial schwächeren Familien keine Selbstverständlichkeit.

***Was können Herausforderungen für die Zusammenarbeit von unterschiedlichen Professionen in einem gemeinsamen Team sein?***

Die in meinen Augen schönste Herausforderung ist es das Kind bzw. den jungen Menschen aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und dennoch einen gemeinsamen Blick zu entwickeln. Wir haben mittlerweile hochspezialisierte Professionen, die in ihrem jeweiligen System auch gut funktionieren. Was uns zunehmend fehlt ist die Fähigkeit „über den Tellerrand zu blicken“ und mit Hilfe eines vielfältigen Blicks auf Kinder und Jugendliche ein gemeinsames Verständnis und auch eine gemeinsame Haltung zu erlangen.

***Und wie lässt sich diese Herausforderung überwinden?***

Es braucht noch viel mehr Austausch zwischen den Professionen. Zwar gibt es viele Fortbildungsmöglichkeiten für Fachkräfte. Seltener jedoch findet sich die Gelegenheit mit unterschiedlichen Berufsgruppen zusammen und voneinander etwas Neues zu lernen. Meines Erachtens hat auch der Datenschutz, so sinnvoll er für sich genommen sein mag, die Kommunikation unter einander und gerade zwischen den verschiedenen Professionen, enorm eingeschränkt. Der fehlende Austausch geht eindeutig zu Lasten von Kindern und Jugendlichen.

***Was fehlt der Bildungslandschaft Brandenburgs, um den Ausbau von multiprofessionellen Teams zu etablieren und voranzubringen?***

Im aller ersten Schritt benötigen wir im Land Brandenburg ein gemeinsames Verständnis von „Multiprofessionellen Teams“: Wie gelingt Zusammenarbeit auf Augenhöhe? Wer hat welchen Auftrag? Ein Schulsozialarbeiter, angestellt bei einem freien Träger, tätig an einer oder gar mehreren Schulen: das ist noch kein multiprofessionelles Team.

Im zweiten Schritt braucht es den Blick auf die unterschiedlichen Landesgesetze, um heraus zu finden: Wo sind Verbindungen zwischen den Bildungsangeboten unterschiedlicher Professionen erforderlich und wie kann man diese sichern? Und schließlich ist es dann Aufgabe aller an Bildung beteiligter Akteure, also Schulen, Träger von Sozialer Arbeit und Gesundheitsfürsorge sowie Politik, ein tragfähiges Konzept für multiprofessionelles Arbeiten in Bildungseinrichtungen zu entwickeln.

Aus unserer Sicht lohnt es sich multiprofessionelle Teams zu etablieren. Sie sind der Schlüssel für mehr Bildungsgerechtigkeit und eine dringend benötigte qualitative Weiterentwicklung unserer Bildungsangebote im Land Brandenburg.

***Vielen Dank für das Gespräch!***

*"Die GEW beschäftigte sich auf der Tagung „verschieden \* gleich \* gemeinsam - Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams“, im Januar 2019, mit der Bedeutung von Beziehungen in Bildungseinrichtungen. Dabei wurden sowohl pädagogische Beziehungen, als auch kollegiale Beziehungen in den Blick genommen. Aus den Fachbeiträgen entstand nun eine Broschüre, die GEW Mitglieder bei Interesse kostenfrei unter [kontakt@gew-brandenburg.de](mailto:kontakt@gew-brandenburg.de) bestellen können. "*